

Zeitschrift: Bulletin für angewandte Geologie
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Petroleum-Geologen und –Ingenieure;
Schweizerische Fachgruppe für Ingenieur-Geologie
Band: 10 (2005)
Heft: 2

Vereinsnachrichten: Bericht der 72. Jahresversammlung der VSP/ASP in Andermatt vom
23.-26. Juni 2004

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht der 72. Jahresversammlung der VSP/ASP in Andermatt vom 23.–26. Juni 2004 Werner Bolliger

Teilnehmende: P. Birkhäuser, M. & C. Boeuf, W. & R. Bolliger, P. Burri, U. Briegel, J.-P. & M. de Loriol, P. de Ruiter, P. & S. Diebold, P. Eckardt, R. & T. Eckert, M. Felber, A. Fischer, H. Fischer, E. & E. Fraenkl, P. Fricker, R. & F. Fünfschilling, M. & E. Glaus, P. Graeter, K. & M. Grasmück, V. Gschwind, B. Gunzenhauser, M. Häring, W. Heckendorn, P. Heitzmann, K. Hiller, W. Hug, H. Inglin, A. Irouschek, A. & S. Jordi, F. & R. Keller, C. Kerez, P. Knup, T. Labhart, B. Lehner, F. Lehner, P. & L. Lehner, M. Leiser, F. Lonfat, M. & K. Lutz, D. Marty, D. & H. Massaras, A. Matter, B. Meier-Senn, P. & G. Merki, H.-P. & D. Mohler, C. Mohr, P. & H. Mohr, J. & N. Mulock-Houwer, H. & I. Niko, G. & U. Ochs, C. Pümpin, V. & A. Pümpin, A. Rauch, B. Reinhardt, H. Roethlisberger, L. & R. Rybach, H. Schäppi, F. Scherer, J. & N. Schiettecatte, S. Schmid & I. Jacobs, A. Schneider, R. Schoop, U. & R. Seemann, A. & T. Stäuble, W. Steenzen, F. & M. Stumm, M. Suana, M. & C. Torrent, E. & R. von Braun, E. Wegmann, W. & E. Witt, R. Wyss.

Einleitende Bemerkungen

Die diesjährige Jahresversammlung erstreckte sich über 4 Tage. Das Programm begann ausnahmsweise schon am Donnerstag, da wir die einmalige Gelegenheit ausnützen konnten, Baustellen der NEAT (Alpentransversale) im Gotthardbasistunnel zu besuchen. Die Fachgruppe für Untertagbau der SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein) lud die VSP dazu ein, beim «Tag der offenen Baustellen» mitzumachen.

Die administrative und wissenschaftliche Sitzung fand wie immer am Samstag statt und war diesmal umrahmt von einem Exkursionsprogramm am Freitag und Sonntag, das sich der Geologie und der militärgeschichtlichen Bedeutung des Gotthards widmete.

Im folgenden Beitrag wird in chronologischer Reihenfolge über die Tagung berichtet: zusammenfassend über NEAT und Exkursionen sowie die administrative Sitzung. Der Bericht über die geologische Exkursion vom 24. Juni durch das Aar- und Gotthardmassiv wurde von den jeweiligen Führern Prof. Toni Labhard und Dr. Roland Wyss selber verfasst.

Der Bericht ist folgendermassen gegliedert:

	Seite
Donnerstag, 23. Juni: NEAT und Alternativprogramm Bellinzona	83
Freitag, 24. Juni: Geologische Exkursion Aar- und Gotthardmassiv, Urseren-Zone	86
Samstag, 25. Juni: Generalversammlung und Partner- programm Gotthardhospiz	95
Sonntag, 26. Juni: Besuch Gotthardfestung	101

23. Juni: Besuch der NEAT (Sedrun + Faido) und Alternativprogramm Bellinzona

Die Tunnelbesucher wurden am Morgen mit Bussen vom Hotel Krone in Andermatt abgeholt (Fig. 1) und entweder über den Oberalppass nach Sedrun, oder über den Gotthardpass nach Faido geführt.

An diesem Besuchstag waren die Vortriebsarbeiten in den Tunneln eingestellt und die Besucher konnten die Baustellen an vorderster Front besichtigen.

In Sedrun wurden die Besucher per Werkbahn durch einen horizontalen Zugangstollen zum 800 m tiefen Schacht transportiert und dann per Förderkorb (Lift) in weniger als einer Minute zum Niveau des Basistunnels hinuntergebracht (zum Glück war die Bremsphase human langsam!). Im Tunnel sah man wenig Geologie, da die Tunnelwände hinter einem Betonmantel versteckt sind. Zum Trost für die Geologen zeigte der führende Tunnelgeologe einige Gesteinsstücke aus Kernen von Sondierbohrungen. Nach einem Fussmarsch von 1,4 km im erstaunlich trockenen Tunnel (der Wasserzufluss beträgt im Schnitt weniger als 3 l/sec) erreichten die Besucher die Vortriebs-Front. Hier war man mit den Problemen der Urseren-Zone mit ihren zerbröckelnden Schie-

fern konfrontiert. Es war eindrücklich zu sehen, welche technischen Mittel eingesetzt werden müssen, um das Tunnel-Profil im neuen Vortrieb einigermaßen zu erhalten bzw. mit flexiblen Stahlringen und Spritzbeton vor dem Einstürzen zu schützen. Der TBM-Vortrieb durch die etwa 700 m breite Zone ist wegen der Weichheit bzw. Heterogenität der Gesteine nicht möglich, weshalb der Berg mit dem Bagger abgebaut wird. Die Vortriebsleistung beträgt im Durchschnitt etwa 80 cm/Tag.

In Faido führte die Fahrt per Werkbahn in den Basistunnel durch einen geneigten 2,7 km langen Stollen in das etwa 300 m tiefere Niveau des Basistunnels. Auch in diesem Tunnelabschnitt im Lukmaniergranit/Leventinagneiss gibt es grosse technische Probleme: hier sind Tunnelverbreiterungen (Ausweichstollen) mit einem entsprechend grösseren Profil geplant, die sich unglücklicherweise im Bereich einer geologischen Störung befinden. Beim Vorstoss durch kakiritisierte Gneise sind ähnliche Massnahmen nötig wie in Sedrun, nämlich flexible Stahlringe und Spritzbeton unmittelbar nach Tunnelöffnung durch den Bagger. Der Fortschritt wird auf etwa 1 m/Tag geschätzt (Fig. 2).

Nach der Hitze unter Tag wurden die Besucher beider Baustellen wieder an die Sonnenhitze des schönen Sommertages gebracht. Hier konnte man (vor allem in Faido) die Aufbereitungsanlagen des Tunnelaushubs besichtigen. Sofern geeignet, wird das Gestein wieder zur Betonbeimischung gewonnen. Der nicht verwertbare Aushub wird in nahe Deponien transportiert.

Als Abschluss des sehr instruktiven Tunnelbesuches wurden die Besucher beider Baustellen in einem Messezelt zu einem grossen Essen geladen.

Alternativprogramm Bellinzona

Ein Bus führte die Teilnehmer am Alternativprogramm unter der Führung von Peter Lehner nach Bellinzona, über den Gotthardpass – mit einem Halt und schöner Aussicht in die Leventina südlich der Passhöhe – nach Bellinzona.

Hier übernahm eine lokale Führerin temperamentvoll die Führung. Das Burghaus Castelgrande auf seinem Hügel dominiert die Stadt und war das erste Ziel des Besuches. Die Reisegruppe erreichte das Schloss



Fig. 1: Bild links: Peter Lehner, unser Präsident, und Volkmar Pümpin, Vizepräsident und Haupt-Organisator der Exkursionen, im Gespräch mit dem Bus-Chauffeur vor der Abfahrt aus Andermatt zur NEAT. Bild rechts: Zeit zur Abfahrt (Fred Stumm, Kassier, mit Präsident). (Fotos: Christine Pümpin)

mit einem neuerbauten Lift, der sich architektonisch sehr schön und harmonisch in den Fels einschmiegt (Architekt: Aurelio Galfetti). Oben angelangt teilte sich die Gruppe in Museumsbesucher im kühlen Schloss und Kaffeegeniesser auf der Schlossterrasse.

Das Museum zeigt nicht nur lokale Funde bis zurück in die Steinzeit (z. B. eine Pfeilspitze aus Bergkristall) sondern auch eine grosse Sammlung mittelalterlicher Deckengemälde aus einer Herberge und lokal geprägte Münzen aus dem 16. Jahrhundert. Ein Film vervollständigte die Geschichte des strategisch immer wichtigen Hügels mit dem Schloss, dessen Grundmauern bis in die Römerzeit zurückgehen. Später wurde es von Como und Mailand und, nach 1500, von den eidgenössischen Waldstätten beherrscht. Beim gemeinsamen Rückweg hinunter in die

Altstadt betrat die Gruppe die beeindruckende «Murata», eine breite, doppelte Befestigungsmauer, die früher das ganze Tal abriegelte und die sich am Osthang zu den zwei höher gelegenen, kleineren Burgen hinaufzieht.

In der Altstadt konnte die Reisegruppe dann die Kollegiatskirche San Pietro e Stefano mit ihrem Arzomarmor sowie das Rathaus besuchen, und allgemein die pittoresken Gassen und Plätze in herrlichem Sonnenschein geniessen. Nach der Führung wartete ein üppiges Mittagmahl im Ristorante Unione. Auf dem Rückweg nach Andermatt übernahm Peter Lehner wieder die Führung und kommentierte während der Fahrt über Lukmanier (mit Kaffeehalt) und Oberalppass eloquent Landschaft, Geologie und Geschichte.



Fig. 2: NEAT in Faido: Maschinen und Personal sind für heute, während des Besuches der Fachgruppe für Untertagbau der SIA (und der VSP) untätig am Tunnelvorstoss. (Foto: Christine Pümpin)

25. Juni: Administrative und wissenschaftliche Sitzungen und Partnerprogramm Gotthardospiz

Um 10 Uhr begrüsst der Präsident P. Lehner die anwesenden VSP-Mitglieder in der Aula der Schule von Andermatt. Er erwähnt, dass diese Tagung ein vielseitiges Programm anbietet (und zum Teil schon angeboten hat), das vor allem auf Initiative von V. Pümpin entstanden ist. Wie schon vor zwei Jahren in Elm und letztes Jahr in Vulpera haben sich 105 Personen beteiligt. 13 sonst regelmässig Anwesende haben ihre Glückwünsche und Grüsse übermittelt.

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19. Juni 2004 in Vulpera

Der Bericht der letztjährigen Versammlung (Bull. angew. Geol. 9/2) wird einstimmig angenommen.

2. Bericht des Präsidenten, Geschäftsjahr 2004/2005

Zufrieden blickt P. Lehner auf das Berichtsjahr 2004/05 zurück: Eine Anzahl Neueintritte hat zu einer leicht gestiegenen Mitgliederzahl beigetragen. Die letztjährige Tagung war ein Erfolg trotz zum Teil höchst widlichen Witterungsbedingungen. Für seine Hilfe, am zweiten Tag ein Schlechtwetterprogramm zu organisieren, haben wir dem Gastwirt von Vulpera, R. Zollinger, im Namen der VSP einen grossen Ammoniten mit Widmung geschenkt. P. Lehner gibt auch seiner Freude darüber Ausdruck, dass sich zur Verjüngung des Vorstandes drei Kandidaten und eine Kandidatin zur Neuwahl des Präsidenten und zur Ersatzwahl in den Vorstand zur Verfügung gestellt haben (siehe Traktanden 8 und 10) und betrachtet dies als ein Zeichen der Vitalität der Vereinigung.

Dieses Jahr können wir die 60-jährige Mitgliedschaft bei der VSP von drei Mitgliedern feiern, die unseren speziellen Dank und Anerkennung verdienen:

- Franz Allemann,
- Hans Bolli,
- E. Halm.

Seit 50 Jahren sind folgende Mitglieder bei der VSP:

- Kaspar Arbenz,
- Philippe Biro,
- Jean-Pierre de Loriol,
- Otto Friedenreich,
- Henri Guillaume,
- Christoph Kerez,
- Jürg Marti,
- Hans Röthlisberger,
- Hans Widmer.

Im Namen der VSP gratuliert der Präsident auch diesen Mitgliedern und dankt ihnen für die langjährige Treue. Die Herren Jean-Pierre de Loriol, Christoph Kerez und Hans Röthlisberger können die Glückwünsche des Präsidenten und eine Urkunde persönlich entgegennehmen, den anderen Jubilaren wird die Urkunde per Post zugestellt.

Leider sind drei Todesfälle zu beklagen. Zwei im Berichtsjahr und ein dritter vom Vorjahr, der der VSP erst in diesem Jahr bekannt wurde.

Den drei Verstorbenen wird schweigend gedacht.

- Kurt Lemcke (verstorben im November 2003)
- Heinrich Haus (verstorben im Juli 2004)
- Jean-Jacques Dozy (verstorben im November 2004)

3. Mitgliederbewegungen

W. Bolliger präsentiert darauf die Mitgliederbewegungen während des vergangenen Geschäftsjahres:

Stand am 01.06.2004	286
Eintritte	+ 8
Austritte	- 3
Todesfälle	- 3
Stand am 31.5.2005	288

4. Bericht des Kassiers, Jahresrechnung 2004/2005

F. Stumm kommentiert, dass die Abrechnung der letzten Tagung praktisch ausgeglichen war (mit einem kleinen Verlust von knapp Fr. 46.-). Der übrige Aufwand bewegte sich im normalen Rahmen und am Jahresende konnte die Vereinskasse einen Überschuss von über Fr. 5'000.- ausweisen.

Vermögen per 31. März 2004	Fr. 87'680.85
Überschuss 2003/2004	Fr. 5'091.70
Vermögen per 31. März 2004	Fr. 92'772.55

5. Bericht der Revisoren

In Abwesenheit der Revisoren D. Decrouez und W. Frei liest P. Merki – schon fast traditionell – den Revisoren-Bericht, der die Jahresabrechnung für gut befindet. Der Bericht wird von der Versammlung einstimmig gut geheissen.

6. Décharge des Kassiers

Der Antrag von P. Merki auf Décharge des Kassiers wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

7. Décharge des Vorstandes

Auch P. Merkis Antrag auf Décharge des Vorstandes wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

8. Wahl des Präsidenten

Als Einleitung zur Präsidentenwahl blickt Peter Lehner zurück auf seine eigenen 17 Jahre als Präsident der VSP seit seiner Wahl in Gstaad 1988:

Wieder in der Schweiz nach 32 Dienstjahren bei Shell hat er verschiedene Tätigkeiten ausgeführt, u.a. ein Nationalfondsprojekt geleitet und Lehraufträge an der ETH und der Universität Bern übernommen. Aber nach seiner Aussage hat die Präsidentschaft der VSP sein Leben am nachhaltigsten bereichert. Hier fand er Aufgaben ganz anderer Art, die es mit Freunden und Kollegen im Vorstand zu lösen galt. Mit seiner Frau Lotti Jahr für Jahr Tagungen vorzubereiten und neue Gegenden mit ihren lokalen Geschichten auszukundschaften hat ihm immer viel Spass gemacht. Im Auftrag der VSP musste – und durfte – er sozusagen «offiziell» mit Leuten in verschiedensten Funktionen, vom Schafhirt bis zum Kurdirektor, Kontakt aufnehmen.

Mit seinem Hobby seit dem Studium – der Geologie – konnte er sich weiterhin beschäftigen. Er konnte Experten, meist Professoren und Lehrkräfte der geologischen Institute der Universitäten Zürich, Bern, Basel, Fribourg, Genf, Dijon und Freiburg i.Br. als Referenten und Exkursionsführer gewinnen und damit seine Kenntnisse vor allem der Alpengeologie auffrischen und vertiefen.

Etwas vom Wichtigsten in seiner Tätigkeit als Präsident war für ihn das interessierte und begeisterte Mitmachen der Tagungsteilnehmer. Nach seinen Worten ist es «ein richtiger Aufsteller, jedesmal zu sehen wie unsere Programme Freude machen und genossen werden, auch wenn es ab und zu schief geht».

Mit dem Dank an die Mitglieder für ihren Beitrag zum Erfolg der VSP schliesst Peter Lehner seinen Rückblick. Mit seinem Rücktritt hofft er, zukünftige Tagungen weiterhin, aber unbeschwert geniessen zu können. Er wird sein Amt einer jüngeren Kraft übergeben und verspricht sich davon «frischen Wind in den Segeln der Vereinigung».

BILANZ per 31. März 2005

Aktiven

1000	Kasse	Fr.	0.—
1010	Postscheckkonto	Fr.	23'307.—
1020	ZKB Sparkonto	Fr.	31'597.80
1022	ZKB Depositenkonto	Fr.	12'247.75
1025	ZKB Anlegefonds	Fr.	40'705.—

Passiven

2000	Vorausbezahlte Beiträge	Fr.	1'010.—
2020	Kreditoren	Fr.	0.—
2030	Vorauszahlung Jahrestagung	Fr.	14'075.—
2300	Vermögen	Fr.	87'680.85
	Gewinn	Fr.	5'091.70
	Total	Fr.	107'857.55
			Fr. 107'857.55

Gewinn und Verlustrechnung

Aufwand

3000	Bulletin	Fr.	11'440.—
3010	Büromaterial	Fr.	477.—
3020	Porti & Spesen	Fr.	4'379.30
		Fr.	16'296.30

Ertrag

6000	Mitgliederbeiträge	Fr.	19'198.40
6040	Jahrestagung	Fr.	45.75
6100	Wertberichtigung ZKB	Fr.	140.—
6200	Zinsen	Fr.	941.40
6300	Spenden	Fr.	1'153.95
8000	Übergangskonto	Fr.	0.—
	Gewinn	Fr.	5'091.70
	Total	Fr.	21'388.—
			Fr. 21'388.—

Vermögen per 31. März 2004	Fr.	87'680.85
Gewinn 2004/2005	Fr.	5'091.70
Vermögen per 31. März 2005	Fr.	92'772.55

Peter Burri hat sich zur Wahl als neuer Präsident der VSP zur Verfügung gestellt. Sein voller Lebenslauf wurde allen Mitgliedern mit der Einladung zur Tagung zugestellt. Hier sei nur das Wichtigste wiederholt: Seinen Studienabschluss machte Peter Burri mit dem Doktorat der Geologie in Basel. Danach machte er eine 29-jährige Karriere bei Shell, in 7 Ländern und in 10 verschiedenen Funktionen, u.a. als Managing Director der Exploration und Produktion in China und zuletzt als Exploration Advisor bei Shell International in Holland. Nach seiner Pension bei Shell arbeitete er 6 Jahre bei Wintershall in Deutschland und trat 2004 von seinem dortigen Posten als «Vice President for New Business» zurück. Seither lebt er in Basel. Er ist nur noch zeitweise als «Consultant for Exploration and Production» tätig, hat also Kapazität, das Präsidentenamt der VSP zu übernehmen. Seit 1976 ist er Mitglied der VSP.

Peter Burri wurde bei der nachfolgenden Wahl einstimmig zum neuen Präsidenten der VSP gewählt.

9. Bestätigung des Vorstandes

Der derzeitige Vorstand ist letztes Jahr in Vulpera für eine Amtsperiode von zwei Jahren gewählt worden und bleibt bis zu den Neuwahlen nächstes Jahr im Amt. Der Vorstand wird an dieser Versammlung durch Applaus im Amt bestätigt.

10. Ersatzwahlen

Drei neue Vorstandsmitglieder werden zusätzlich in den Vorstand gewählt. Sie können sich so in die Funktionen von demnächst zurücktretenden Vorstandsmitgliedern – u. a. Vizepräsident und Kassier – einarbeiten. Diese neuen Mitglieder des Vorstandes, deren Lebensläufe an der Versammlung aufliegen, sind:

– Verena Gschwind: Diplomierte Chemikerin

mit Studienabschluss in Basel 1969. Nach einer Laufbahn bei Shell Chemicals in Zürich und bei verschiedenen Shell-Chemie Nachfolgefirmaen in Deutschland ist V. Gschwind seit 1991 Inhaberin einer Chemie-Beratungsfirma in Therwil, Baselland. Verena Gschwind hat sich schon zwischen 1990 und 1995 als Kassierin im Vorstand der VSP verdient gemacht und bei der Vorbereitung von mehreren Tagungen mitgewirkt.

- Bernhard Gunzenhauser: 1982 Doktorat an der Uni Basel in Geologie. B. Gunzenhauser startete seine Laufbahn als Explorationsgeologe bei Shell, in Oman und Indonesien. 1987 kehrte er in die Schweiz zurück und war beteiligt an der Organisation einer Explorationskampagne für Erdgas in der Zentralschweiz durch Swisstop/Sulzer. Seit 1993 arbeitet er als Geologe und Projektleiter bei der Firma Proseis, wo er auch Teilhaber ist.
- Werner Heckendorn: Doktorat in Geologie, Basel 1973. Nach 7 Jahren Tätigkeit bei Shell als Explorationsgeologe in verschiedenen Ländern wurde W. Heckendorn 1980 Chefgeologe beim Zementkonsortium Holcim in der Schweiz und ist seit 2005 pensioniert.

11. Tagungen 2006 und 2007

V. Pümpin stellt die Pläne für die Jahrestagung 2006, vom 17. bis 19. Juni vor. Am ersten Exkursionstag (Sonntag, 18.6.) sollen einmalige Saurierspuren in der Umgebung von Pruntrut und Neo-Tektonik im Trasseebereich der Autobahn Transjurane vorgestellt werden. Der Montag wird dem Rheingraben bei Basel gewidmet, mit dem Besuch einer geothermischen Grossbohrung und einem Einblick in die Tektonik des Rheingrabens. Der Tagungsort wird Rheinfelden sein.

Die Pläne für 2007(Südtirol) sind erst sehr grob entwickelt aber recht ambitiös, was Distanz und möglicherweise Dauer betrifft. Um das Interesse und den Teilnahmewillen der Mitglie-

der zu eruieren stellt V. Pümpin der Versammlung die grundsätzliche Frage, ob eine Exkursion in die Südtiroler Dolomiten unterstützt würde. Die Antwort der Anwesenden ist fast einstimmig positiv. Weitere Informationen über jene Tagung werden in naher Zukunft auf der VSP Webseite vorgestellt werden.

12. Varia

- P. Burri erwähnt, dass Andreas Delius, der in Genf niedergelassene Kassier des schweizerischen Ablegers der SPE (Society of Petroleum Engineers) sich für eine nähere Zusammenarbeit seiner Gesellschaft mit der VSP ausgesprochen hat. Delius wird am Nachmittag zu Beginn der wissenschaftlichen Sitzung eine Einführung in die Aktivitäten der SPE und seine Idee der Zusammenarbeit geben.
- J.-P. de Loriol schlägt vor, in Zukunft «essentielle Punkte» der geologischen Erklärungen an Exkursionen auf englisch übersetzen zu lassen. Dies käme den nicht deutschsprachigen Mitgliedern der Vereinigung entgegen. Diesem Vorschlag soll nachgekommen werden.

P. Lehner schliesst die administrative Sitzung um 11.30h.

Nachtrag:

Der Bericht, des aus gesundheitlichen Gründen abwesenden Redaktors des Bulletins, Ch. Jeckelmann, wurde an der Versammlung aus Versehen nicht verlesen. Eine Zusammenfassung zur Information der VSP Mitglieder wird hier publiziert.

Bericht des Bulletin-Redaktors

Im Berichtsjahr sind die Bulletinausgaben 9/1 und 9/2 erschienen, mit u.a. 8 Fachartikeln und einem Rückblick über 70 Jahre VSP/ASP von P. Lehner.

Im Gegensatz zu früheren Jahren sind die beiden Bulletins (fast) rechtzeitig erschienen. Es konnten auch wieder mehr Leute zum Verfassen von Artikeln motiviert werden, so dass die Bulletins mittelfristig mit spannenden Beiträgen gefüllt sein werden. Die Akquisition von guten Artikeln ist aber weiterhin eine Herausforderung und die Mitglieder sind hiermit aufgefordert, Leute zum Verfassen von Beiträgen zu ermutigen oder solche gleich selbst zu schreiben. Das Bulletin bietet die Möglichkeit, unkompliziert und auf hohem Niveau publizieren zu können. Über die Modalitäten für das Verfassen von Manuskripten gibt die Homepage des Bulletins (www.angewandte-geologie.ch) detailliert und mehrsprachig Auskunft. Diese Homepage enthält auch ein vollständiges Artikelverzeichnis sowie ein Archiv mit herunterladbaren Abstracts und Artikeln in Volltextversion.

Neben der Redaktionsarbeit wurden vom Redaktor weitere Aktionen durchgeführt, wie z. B. Werbung unter Studenten der Hochschulen als neue Abonnenten (leider mit geringem Erfolg), allgemeine Werbung für das Bulletin in der Schweizer «Geoszene» und Verkauf von Werbefläche im Bulletin zur Sicherung der langfristigen Finanzierung.

Der Gesamtaufwand für diese Tätigkeiten betrug im Jahr 2004 ca. 180 Stunden – zuviel für ein ehrenamtliches Vereinsmandat eines werktätigen Familienvaters. Für das Jahr 2005 haben daher die beiden Herausgebervereine beschlossen den Aufwand für die Bulletinredaktion pauschal mit Fr. 5000.– zu entschädigen. Ferner hat eine erweiterte Redaktionskommission den Auftrag, ein verbindliches Pflichtenheft für die Redaktion auszuarbeiten und Möglichkeiten zu evaluieren, wie der Aufwand optimiert und auf mehrere Personen aufgeteilt werden kann.

Wissenschaftliche Sitzung

Die wissenschaftliche Sitzung beginnt um 14.15 Uhr mit der Begrüssung der Referen-

ten durch P. Lehner. Auf Anregung des neuen VSP-Präsidenten P. Burri gibt Andreas Delius ausserhalb des offiziellen Programms eine Einführung in die Aktivitäten der SPE (Society of Petroleum Engineers) Switzerland und schlägt eine Zusammenarbeit mit der VSP vor. Darauf beginnt das Nachmittagsprogramm mit folgenden Beiträgen:

- Massaras, Dimitri: Recent Exploration and Production Activity in North Africa
- Reinhardt, Ben: NEAT Basistunnels: Standbericht.
- Labhart, Toni: Aar- und Gotthardmassiv heute
- Keller, Franz: Gotthard Basistunnel, geologische Prognose und bisheriger Befund
- Rauch, Andrea: Gotthardfestung
- Eckardt, Peter: Der Gotthard und die Schweizer Alpen im kalten Krieg

Die Beiträge werden mit grossem Interesse aufgenommen. Interessant ist neben den

geologischen Aspekten auch die politische Dimension des NEAT Projektes und dessen Finanzierung sowie die historische Bedeutung der Gotthardfestungen.

Wie meistens dauerten die Nachmittagspräsentationen bis fast zum Apéro im Hotel Krone. Dem namenlosen Spender des Apéros sei hier im Namen der Anwesenden herzlich gedankt!

Während des anschliessenden Diners im Hotel Krone erzählte der Strahler Peter Indergand, der schon in dritter Generation im Gotthardgebiet Kristalle sucht und verkauft, auf lebendige Weise «Müsterchen» aus der Vergangenheit des Strahlens.

Partnerprogramm

Das Wetter am Samstagnachmittag war regnerisch und kühl. Es war deshalb opportun,



Fig. 8: Brigadier Andrea Rauch führt die Zuhörer in die Geschichte des Fort Airolo ein.
(Foto: Christine Pümpin)

dass das Ziel des Partnerprogramms im Gotthardhospiz stattfand. Zunächst wurden die TeilnehmerInnen durch das ansprechende Museum geführt, das die Geschichte des Gotthardpasses dokumentiert. Anschliessend zeigte eine Tonbildschau den Gotthard im Wandel der Zeiten und im Gegenspiel der Kontrahenten Teufel und Sankt Gotthard. Schliesslich wurde Tee und Kaffee – ausnahmsweise – in jenem Saal serviert, wo die Vorbereitungen liefen, zur Bewirtung von über 70 VSP-Leute am Mittag des folgenden Tages...

Die Gesellschaft erreichte Andermatt wieder zu guter Zeit für die Vorbereitung zum späteren Apéro und Diner.

26. Juni: Gotthardfestungen

Führung: Brigadier Andrea Rauch

Bei schönstem Wetter wurden die noch 75 Tagungsteilnehmer über den Gotthard geführt bis kurz vor Airolo, wo eine Abzweigung von der Passstrasse zur dortigen Festung führte. Von dort hatte man einen schönen Blick ins Tal mit dem etwa 5 km entfernten Dorf Airolo.

Ausserhalb der Festung, die sich wie ein granitener Schildkrötenpanzer aus der Landschaft erhebt, gab Andrea Rauch einen geschichtlichen Überblick (Fig. 8). Das Fort Airolo wurde in den Jahren 1886–1890 erbaut und galt bis zum Ersten Weltkrieg als die modernste Festung Europas. Es hatte mit seiner Feuerkraft den Zweck, die Gotthard-Eisenbahn als wichtigste Nord-Süd-Verbindung durch die Alpen, die Strasse der Leven-

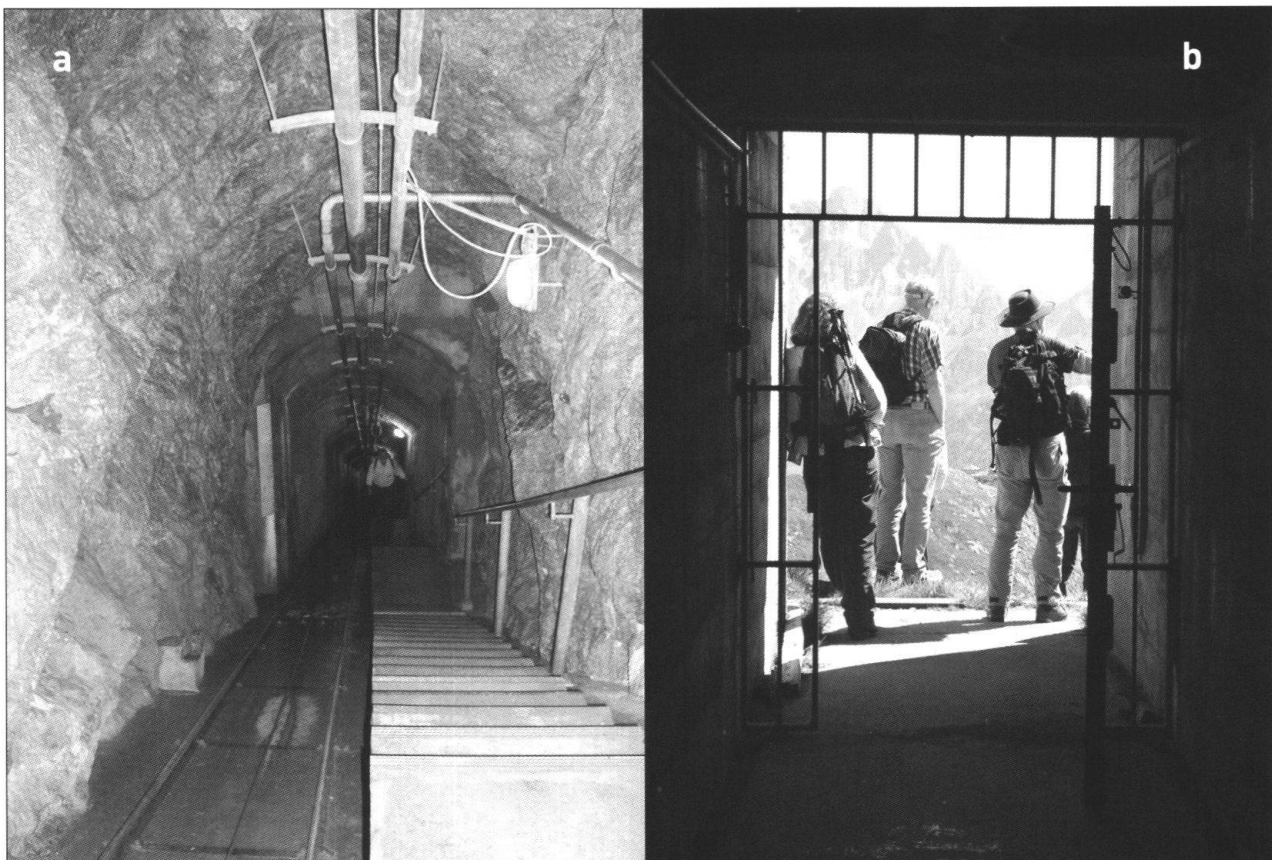


Fig. 9: Gotthardfestung Sasso da Pigna. a) Eine über 460 Tritte hohe Treppe führt vom unteren Festungsteil in den oberen. b) Dort gibt es auch einen Ausgang, von dem man den Gotthardpass überblicken kann. (Foto: Christine Pümpin)

tina und das Val Bedretto zu schützen. Im Gegensatz zu den später erbauten und möglichst getarnten Festungen ist es von weither sichtbar und sollte schon durch den Anblick zur Abschreckung eines möglichen Angreifers dienen.

Nach der Einführung hatten die Exkursionsteilnehmer die Gelegenheit, das Fort in 3 Gruppen zu besichtigen, unter der Führung eines ehemaligen Festungswächters, der Grosstochter des ehemaligen Festungsbäckers und von Brigadier Rauch. Einige der alten Geschütze sind noch in Stellung, speziell auch ein Kugelmörser von dem nur noch wenige Exemplare anderswo erhalten sind. Sonst dient die Festung heute als schweizerisches Militärmuseum, in dem Waffen und Ausrüstungen der letzten 100 Jahre ausgestellt sind.

Nach dem Vormittagsprogramm wartete ein gutes Mittagessen im Gotthardhospiz auf die Exkursionsteilnehmer. Auch die fünfspännige Nostalgie-Kutsche der Gotthardpost hatte ihre Mittagsrast hier und konnte bewundert werden.

Am Nachmittag führte Brigadier Rauch jene Leute, die nicht vorzogen Geologie und Alpenblumen anzuschauen, in die eigentliche Gotthardfestung Sasso da Pigna, deren Haupteingang nicht weit vom Hospiz entfernt ist. Zunächst gingen wir lange Wege durch Stollen im unteren Teil der Festung – die Gesamtstollenlänge beträgt 2,4 km – und sahen unter anderem die Notstromversorgung mit ihren Generatoren. Im Kriegsfall wäre die Festung während Monaten autonom gewesen, mit genügend Vorräten an Wasser, Lebensmitteln, Treibstoff und Munition.

Die Festung wurde zwischen 1941 und 1945 gebaut und kostete damals 10 Millionen Franken. Von 1943 an und bis zur Deklassierung 1999 war sie operativ und beherbergte 1994 noch 233 Mann. Sie ist heute zweigeteilt in einen unteren und oberen Teil. Der untere Teil wird zur Zeit umgebaut und soll ab nächstem Jahr einen «instruktiven Erlebnis-

park» beherbergen mit den Themen Wasser, Energie, Verkehr, Klima/Wetter, Sicherheit und Geschichte. Der obere Teil steht unter Heimatschutz und soll unverändert erhalten bleiben. Dieser obere Teil stand nun auf dem weiteren Programm. Sein Zugang führte jedoch über eine Treppe mit über 460 Tritten – was nicht jedermanns Sache war (Fig. 9a)! Deshalb teilten sich die Besucher auf. Eine Gruppe unter der Leitung von Rauch ging hinaus und besichtigte die oberflächlichen Einrichtungen der Festung. Eine zweite Gruppe machte sich mit zwei Festungswächtern ans Treppensteigen und besuchte – wieder zu Atem gekommen – die Unterkünfte, Feuerleitstellen und Geschützstellungen im oberen Teil. Hinter einer Schiesscharte lag, theoretisch innert Stunden wieder gebrauchsbereit, eine riesige 15 cm Bunkerkanone mit einer Reichweite von 25 km in Richtung Leventina. Neben der Schiesscharte öffneten die Festungswächter einen Ausgang, von dem aus man einen schönen Ausblick auf den Gotthardpass hatte. Man realisierte jetzt erst so richtig, wie hoch über dem Hospiz man nun war (Fig. 9b).

Mit diesem Festungsbesuch fand die diesjährige VSP-Tagung mit ihren vielseitigen Themen ein Ende.

